

Die am jedem Wochenende Abend (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Verleihung gelangende unparteiische Zeitung „Sächsischer Landes-Anzeiger“ mit täglich einem Extra-Blatt

1. Kleine Volkszeitung
2. Sächsische Erzähler
3. Sächsische Gerichtszeitung
4. Sächsische Allerlei
5. Illust. Unterhaltungsblatt
6. Sonntagsblatt
7. Lustiges Bilderbuch

kostet bei den Ausgabestellen monatlich 70 Pf., bei den Post-Inhalten 75 Pf.

Anzeigenpreis: Raum der gespaltenen Corpsteile (ca. 10 Seiten Innen) für in Sachsen wohnende Inserenten 15 Pf., für außerhalb Sachsen wohnende Inserenten 20 Pf.

Unter „Kleine Anzeigen“ die gespaltenen Corpsteile (ca. 8 Seiten Innen) 10 Pf. — Anzeigen können nur bis Montag abgegeben werden, da Druck und Vertheilung der großen Auflage längere Zeit erfordern. — Die Anzeigen finden ohne Preisauflösung gleichzeitig Verbreitung durch den „Chemnitzer General-Anzeiger“ (billigere Sonder-Ausgabe der Hauptblätter des „Sächsischen Landes-Anzeiger“ ohne dessen tägliche Extra-Blätter).

### Amtliche Anzeigen.

Neben das Verwegen der offenen Handelsfestschrift in Birma Blücher & Georgi in Chemnitz (durch Johannisstraße 10) wird heute, am 28. Januar 1892, Nachmittags 5 Uhr das Concoursverfahren eröffnet.

Der Reichtumskamm. Große in Chemnitz wird zum Concoursverfall ernannt.

Concoursverhandlungen sind bis zum 29. Februar 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Bekanntmachung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bezeichnung eines Oberbürgermeisters und einstehenden Fällen über die in § 129 der Concoursordnung bezeichneten Vierungen auf den 10. Februar 1892, Vorbericht 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Börderungen am 20. März 1892, Vorbericht 10½ Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin übernommen.

All Personen, welche eine zur Concoursmiete gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concoursmiete etwas schuldig sind, wird angegeben, nicht an den Gemeindeschulrat zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerufen, von dem Börsen der Sache und von den Börderungen, die welche sie aus der Sache abgewandte Verpflichtung in Anspruch nehmen, dem Concoursverfaller bis zum 10. Februar 1892 klare Zeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Chemnitz, Abteilung B.

Böhme,  
Bekannt gemacht durch: Max Böhl, G. S.

### Politische Rundschau.

Chemnitz, 30. Januar 1892.

#### Deutsches Reich.

Der König und die Königin von Württemberg haben am Sonntag Vorbericht Berlin wieder verlassen. Der Kaiser begleitete seine Gäste zum Bahnhofe und nahm dort von ihnen herzlichen Abschied. Der König und die Königin sind Mittags in Weimar eingetroffen und auf dem Bahnhofe, wofür eine Ehrenkompanie aufgestellt war, vom Großherzog von Sachsen-Weimar empfangen worden. Nachmittags fand Hostafel, Abends Hofconcert statt. Heute, Sonnabend, Nachmittag erfolgt die Weiterreise nach Stuttgart.

In der Reichstagssession zur Vorberichtigung des Gesetzentwurfs über die Vereinövereine ist § 1 in folgender, von den Abg. Hize und Dr. Lieber (Dir.) beantragten Fassung angenommen worden: „Vereine, welche die Förderung der Betriebsinteressen und die Unterstützung ihrer Mitglieder bezwecken, erlangen Rechtshabigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister desjenigen Amtsgerichts, in dessen Bezirk sie ihren Sitz haben. Als Sitz des Vereins gilt, wenn nicht ein anderes erschellt, der Ort, an welchen die Verwaltung geführt wird. Die Eintragung eines Vereinsvereins in das Vereinsregister darf nur erfolgen, wenn die Zahl der Mitglieder mindestens seben beträgt.“

Die Budgetcomission des Reichstags setzte am Freitag die Berichtigung des Militärstaats fort und genehmigte die Förderung für Generalstab, Ingenieur- und Pioniercorps und das Capitel Geldverpflegung der Truppen. — Die Wahlprüfungssession des Reichstags erklärte am Freitag die Wahlen der Abgeordneten Grumbt (Mecklenb. 8 Sachsen) und Baumgärtner (2. Coburg-Gotha, frei) für gütig.

Am 9. Februar werden 340 Millionen Mark dreiprozentige Reichs- und preußische Staatsanleihe zur Bezeichnung ausgelegt werden. Der Kurs wird etwa 84 sein.

Der Würfel ist gefallen! Die Röde, welche der Ministerpräsident von Caprivi in der Freitagssitzung des preußischen Abgeordnetenhauses gehalten hat, bestätigt in dünnen Worten, daß die Regierung auf die Mitwirkung und Unterstützung der liberalen Parteien, der Nationalliberalen, wie der Freisinnigen, bei der Schaffung des neuen Schulgesetzes — und auch auf weiter hinzu — verzichtet, und fest entschlossen ist, das Gesetz in der vorliegenden Form mit Hilfe des Centenars und des Conservativen durchzuführen. Der Ministerpräsident hat keinerlei Zweifel auch darüber gelassen, daß er eine sehr entschiedene conservative und nicht liberale Politik in Zukunft verfolgen will. — Die Geister haben sich geschieden: Als Regierungsparteien

#### Die Goldfee.

Original-Roman von Emmy Rossi.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

#### 19. Kapitel.

Sidney, Sidney! rief Tornhill, „endlich genesen! Sehen Sie hier. Adah hat eine vom Arzt beglaubigte Auflage haben eingeschrieben — Ihre Unschuld ist bewiesen, der leichte Zweifel schwundt, — jetzt allerdings gewinnt die Auflage gegen O'Neill ein ganz anderes Aussehen — lesen Sie, was unsere Adah schreibt.“

Den jungen Mann langten die Buchstaben vor den Augen auf und wieder, dies war ja dieselbe elegante Handschrift, die seinem Herzen das Todesurteil geschrieben, jene Witte um eine Doktoratslicenz, er verwünschte nicht die Worte zu bezwingen, sauste auf das Blatt und sagte dann nur: „Ja, das hat Adah geschrieben.“

„Begleiten Sie mich zu unserem Londoner Commissär, die Sache tritt jetzt in ein anderes Stadium, wir wollen Dolph mitnehmen.“ „Lesen Sie mir vor, Mr. Dolphs,“ sagte der Commissär, „was Frau O'Neill schreibt, Lieutenant Brown, ich ersuche Sie ebenfalls, zugegen zu bleiben.“

Dolphs las: „Mein Vater hatte Dorgan O'Neill, den er für einen warmherigen Patrioten hielt, unvorsichtigweise in Pläne eingeweiht, die, verfehlt veröffentlicht, Donnerstag befehlten. O'Neill ließ plötzlich die Hausschaltung anordnen und bewachte sich dieser Bavarier, die Vaters und vieler anderer Verderben in sich schlossen. Meinem verzweifelten Vater bot er dann, als Lohn für Vermählung der Sache, um meine Hand. Umsofort bat mein Vater ihm die Hälfte seines Vermögens — er wollte das ganze und die Tochter dazu.“

„Ich opferte mich und wurde seine Frau, d. h. den Namen noch und vor dem Gesetz, mein Abhängen vor der Person des Verdachtes war unabdinglich. Nachdem er mich eines Abends brutal überfallen, suchte ich Schutz bei meinem Vater und schlug mein Dantier

Sächsischer

# Landes-Anzeiger.

Verbreitetstes unparteiisches tägliches Volksblatt.

Die Hauptblätter des „Sächs. Landes-Anzeiger“ erscheinen (ohne dessen Extra-Blätter) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als:

## „Chemnitzer General-Anzeiger“

für Chemnitz monatlich 40 Pf. frei ins Hand; außerhalb Chemnitz monatlich 50 Pf. mit Portozug. Postzeitungspreisliste für 1892: Nr. 1342.

Sonntag, 31. Januar 1892.

Der Sächs. Landes-Anzeiger ist für das Jahr 1892 eingetragen in der deutschen Post-Zeitungspreisliste unter Nr. 550, in der österreichischen unter Nr. 2651.

Für Abonnement erscheint jedesmal im Jahre: Illustr. Weltchronik (Vierteljahr).

Verlags-Anstalt:

Alexander Wiede

Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.

Telegr.-Abt.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Und in Zukunft Conservativen und Centrum, als Oppositionsparteien verstärkt hervorgegangen. Alle Minister, die kandidirten, sind wieder gewählt.

#### Italien.

Aus Rom wird berichtet, daß sich der Zustand des Papstes etwas verschlechtert hat. Wenn auch nicht gerade direkte Lebensgefahr vorhanden ist, so ist doch allerhöchste Vorsicht geboten. — Die Wahl eines neuen Jesuitengenerals für den verstorbenen Pater Andrea ist bis zum Herbst verlegt und wird dann in Rom erfolgen.

#### Belgien.

Auch im belgischen Parlament ist jetzt der Handelsvertrag mit dem deutschen Kaiser, der am ersten Februar in Kraft tritt, angenommen worden.

#### Frankreich.

Die radicalen Journale fordern wegen der nemischen politischen Gellierung der Cardinale eine amtliche Untersuchung. Die Regierung hat aber nicht die geringste Lust dazu.

#### Spanien.

Die spanische Regierung hat im Hinblick auf die wiederholten anarchistischen Putschversuche die entschiedensten Maßnahmen getroffen. Wer fortan mit den Waffen ergriffen wird, soll ohne Weiteres standrechtlich abgeurteilt werden.

#### Rußland.

Der Zustand der Kaiserin läßt andauernd zu wünschen übrig. — Die Versuche des Finanzministers, zu drei Prozent Zinsen Geld aufzubringen, sind bekanntlich läufig misslungen. Nun will er zu vier Prozent 200 Milliarden herauszuholen versuchen. Da in diesem Sommer große Mauder von acht Armeecorps veranstaltet werden sollen, kann man in Petersburg viel Geld gebrauchen. Außerdem sind die Taschen gut um so fester zu halten. — Mehrere Pöpen sind wegen Getreidehunger festgenommen.

#### Orient.

Aus Sofia wird gemeldet, daß der Zustand des verwundeten Ministerpräsidenten Stambulow nichts zu wünschen übrig läßt. Er wird in 10—14 Tagen seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen können. — In Akko soll heute die Eröffnung des gezeigenden Abgespräches stattfinden. — In Athen ist der fröhliche griechische Friede in Berlin, Montrouge, gefordert. Derselbe hat sich auch als Schriftsteller eines bedeutenden Alters erfreut. — Russische Intrigen. Aus Bokarest wird berichtet: Durch den russischen Einfluß auf die Herzogin von Edinburgh ist die Verlobung der Prinzessin Maria mit dem Komponisten von Rumänien vereilt worden.

#### Afrika.

Über Pater Schuyse, dessen Ableben allgemeine Thellungnahme erregt hat, bringt die „Rhein. Volkszeitung“ nähere Nachrichten. Das Telegramm aus Janzibar über den Tod Schuyse lautet vollständig: „Schuyse gestorben, Karawane in Tora geplündert.“ Tora liegt südlich vom Victoria-See an der Karawanestraße, die zur Küste führt. Es ist dieselbe Landschaft, in welcher Stanley auf seiner Rückreise angegriffen wurde. Nach einem soeben eingetroffenen Briefe Schuyse hat die Blunderung wahrscheinlich eine Karawane betroffen, die von der Küste zum Victoria-See zog, um den dortigen Missionen die notwendigsten Dinge: Tauschwaren, Medicamente, Bücher u. s. w. zu bringen. Nach dieser Angabe Linthorst muß man annehmen, daß der Tod Schuyse mit dem Überfall der neuen Missionsträger nicht in Verbindung steht.

#### Sächsisches.

— Zahlungseinrichtungen. Börsemeister T. Weisholt in Oederan. — Schuhmachermeister F. H. Thiele in Glashausen. — Spediteur F. A. Fleischig in Waldenburg. — Baumunternehmer W. Weigel in Leipzig-Baldenau (Rathaus). — Schuhmacher H. G. Hofmann in Leipzig. — Tapizer C. R. Friedrich in Werdau.

in seinem Nebenzimmer auf. O'Neill's Liebe wandte sich in Hass, um so mehr, als ich ihm sein Geheimnis daraus mache, daß ich Sidney Perce noch immer als meinen Verlobten betrachte und nur die Rückkehr an meinen Vater mit der Welt gegenüber die Rolle seines Brans aufspringe — er wußte, daß Valers Tod für mich Freiheit bedeute. Seine Habgier hatte rechtzeitig dafür gesorgt, daß Valers Vermögen ihm zufiel — bei Lebzeiten fühlte mein guter Vater mir dochhalb so viel als möglich durch Schenkung zu sichern, Baugeld und Brillanten bildeten einen beträchtlichen Reichtumsfonds.

So kam der Elite-Ballabend — es bedurfte des Besuchs meines Vaters, doch ich mich in leichter Stunde noch entschloß, ihn zu besuchen, er war sehr leidend, doch in großer Freude, weil er meinen Vetter Sidney erwartete. — Als ich ihm später vor der Abfahrt gute Nacht wünschte, traf ich Sidney einen Moment bei ihm — es waren darüber zwischen O'Neill und mir auf der Fahrt viele Worte, er schwor uns Rache. — Auf dem Ball drachte Dr. Tornhill mir meinen Vetter, er erwartete mich in einer kleinen Reklamationszelle auf dem Corridor, eine andere hatte O'Neill zur Privatgardecke für uns gemietet. Er kannte die Decklichkeit sehr genau, weil alle politischen Versammlungen, denen er persönlich beizwischen pflegte, in dem Riesenaal abgehalten wurden.

Sidney Perce brachte mir die Nachricht von Vaters plötzlichem Tod, den ich vorangestellt hatte, auch er selbst hatte gewußt, daß er nur noch Stunden zu leben hatte, als er mir Lebewohl sagte — nur mit den Schmerz zu sparen und meine Person so wie mein Vermögen zu sichern, befahl er Sidney, mir mitzutun, daß ich nicht in sein Haus zurückkehren solle, sondern mich zu unseren Freunden Herrn und Frau Tornhill begabe möge. Gleichzeitig handigte ich Sidney Perce die Schlüssel meines Schrankes ein, der mein Vermögen barg, ebenso beweisen, der meine Juwelen Cassette öffnet. Vater hatte vorwiegend, daß ein Juwelen- und Ohrringen geben, um Mitternacht die Dienerschaft aufmerksam machen würde,

besonders das Hinausbringen des ziemlich großen Cassette konnte vorzeitig Verdacht erregen, O'Neill sollte erst alles erfahren, wenn ich und mein Besitzhaus in sicherer Händen waren — zu diesem Zweck befehligte Sidney eine Streitkette, die Vater ihm gab, an meinem Balkon; die Seite dieses Hauses geht auf einen freien Platz, der durch hohe Bäume begrenzt wird — es war, besonders bei dem Unwetter, unmöglich, entdeckt zu werden. Mein Vetter vertrug mir, nachdem er Alles zu Doctor Tornhill gebracht, mich später abzuholen — einstweilen sollte ich in den Ballsaal zurückkehren, damit O'Neill mich nicht vermisst. Er ging, — ich blieb noch eine Viertelstunde, um mich zu bekräftigen, dann, holte blind vor immer aufzuklappenden Thüren, trat ich in den Corridor. Ich hatte keine drei Schritte gemacht, als aus der offenen Thüre der Zelle gestanden, Karawane in Tora geplündert.“ Tora liegt südlich vom Victoria-See an der Karawanestraße, die zur Küste führt. Es ist dieselbe Landschaft, in welcher Stanley auf seiner Rückreise angegriffen wurde. Nach einem soeben eingetroffenen Briefe Schuyse hat die Blunderung wahrscheinlich eine Karawane betroffen, die von der Küste zum Victoria-See zog, um den dortigen Missionen die notwendigsten Dinge: Tauschwaren, Medicamente, Bücher u. s. w. zu bringen. Nach dieser Angabe Linthorst muß man annehmen, daß der Tod Schuyse mit dem Überfall der neuen Missionsträger nicht in Verbindung steht.

Er muß unsere Unterhaltung belauscht haben — er wußte, daß ich einen Brief Vaters, der ihn anklagte, bei mir hatte, Sidney gab ihm zur Aufbewahrung — der Brief ist meiner Tasche, die durch einen Messer langsam aufgeschlitzt wurde, entnommen. Doctor Mortigny sah ihm ähnlich später durchsucht, eine Garderobekette hatte ihn gefunden und gab ihn dem Arzt. Mich tödten, den Brief, den er im Hotel verloren glaubte, verschlüsseln, Sidney ins Verderben dringen — das war die Rache, die er nehmen wollte. Der Auftrag an Jim kommt damit überdeckt, ebenso die Sendung Carlo zur Beobachtung des Hauses. Das Weitere ist bekannt — ich erhebe hiermit Anklage gegen Dorgan O'Neill, wegen Verdachts gegen mich, wegen Brandstiftung und wegen des Versuchs, einen Unschuldigen in den Verdacht des Raubmordes zu bringen. Adah, geb. Perce. (Fortsetzung folgt.)